

Projekt Netzwerk „Kinder von Inhaftierten (Kvi)“

Abschlussbericht

01.03.2018 – 29.02.2020

Treffpunkt e.V. hat mit dem von Stiftung Jugendmarke geförderten Projekt „Netzwerk Kinder von Inhaftierten“ (Kvi) erfolgreich die breite gesellschaftliche Aufmerksamkeit und konkrete Verbesserungen für die Zielgruppe erreicht. Alle geplanten Maßnahmen konnten auf sämtlichen Handlungsebenen erfolgreich durchgeführt werden. Folgend finden Sie die tabellarische Gegenüberstellung von Projektplan, erfolgten Aktionen und Ergebnissen.

Zur besseren Übersicht werden die einzelnen Maßnahmen und Aktivitäten (siehe Antrag/Konzeption S. 7/8) im Soll/Ist- Vergleich dargestellt:

Soll Lt. Projektplan	Ist Erfolgte Aktivitäten
<p>Gewinnung aller strategischen KooperationspartnerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) • Die Jugendministerien der Länder /Landesjugendämter • Die Justizministerien der Länder, insbes. die Referate für Vollzugsgestaltung • Der Paritätische Gesamtverband • Die Monitoringstelle für Kinderrechte im Deutschen Institut für Menschenrechte (DIMR) • Die Bundeskonferenz der evang. Gefängnisseelsorge • Die Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und -hilfe (DVJJ) 	<p>Zu allen genannten strategischen KooperationspartnerInnen konnte ein Kontakt aufgebaut und einige für eine aktive Mitwirkung gewonnen werden, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - BMFSFJ (Abt.5, Ref. 512 und 516) - Jugendhilfe Länder (Bayern, Baden-Württemberg., Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Westfalen, Berlin) - Justiz (Bayern, Hessen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, NRW, Baden-Württemberg, Sachsen, Hamburg, Berlin) - Der Paritätische GV und LV sowie Landesgremien aller Wohlfahrtsverbände - Verbände und Fachzusammenschlüsse (BAG-S, Deutscher Verein, KAG-S, evang. Gefängnisseelsorge in Deutschland, ev. Fachverband Straff.hilfe, DVJJ, Kommun. Kinderkommissionen, AGJ) - Wissenschaft und Forschung (DJI, TH Nürnberg, Hochschule Merseburg, SOCLES) - Freie Träger (16 Vereine) - Politiker (fast) aller Fraktionen auf Bundes- und komm. Ebene, insbesondere Mitglieder des Ausschusses für Familien und der Kinderkommission des Bundestages - Förderer und Privatpersonen

<p>Vorbereitung und Durchführung der weiteren Beiratssitzungen</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beiratssitzung am 25.04.18 in Nürnberg 2. Beiratssitzung am 24.09.18 in Kassel 3. Beiratssitzung am 28.03.19 in Berlin 4. Beiratssitzung am 23.09.19 in Nürnberg 5. Beiratssitzung am 12.02.20 in Berlin
<p>Konzeptionierung und Erweiterung der Internetseite www.juki-online.de</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Begleitung der technischen Umsetzung ◦ kontinuierliche Pflege und Aktualisierung der Website 	<p>Die Website http://www.juki-online.de wurde in Zusammenarbeit mit der Agentur Innovie GmbH erweitert, ist seit Dezember 2019 online und wird nach Schulung durch die Projektmitarbeiterinnen gepflegt. Das Netzwerk Kvl wurde in die Homepage integriert.</p> <p>Angeregt durch den Fachtag 2019 wurde die fachliche Diskussion auch digital möglich, durch die Erweiterung um einen Blog auf der Website gibt es die Möglichkeit, sich unkompliziert auszutauschen.</p>
<p>Erstellung einer Projektdatenbank</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Recherche und Informationssammlung für die Übersicht aktueller Angebote ◦ Erstellung der Steckbriefe über die bestehenden Angebote und Bekanntmachung ◦ Kontinuierliche Pflege und Aktualisierung der Angebote 	<p>Die Recherche, Informationssammlung, Design der Angebotsdarstellung, Entwurf und Versand der Steckbriefe im ersten Projektjahr ermöglichte eine umfangreiche Übersicht der aktuellen Angebote für Kinder von Inhaftierten in allen Bundesländern. Mit Vorlagen jeweils für die Einrichtungen sowie für die Justizvollzugsanstalten konnten bis zum Projektende 183 Angebote als Steckbriefe in die Datenbank eingestellt werden.</p> <p>Laufend wurden neue Angebote aufgenommen und Aktualisierungen der Anbieter eingepflegt.</p>
<p>Vorbereitung und Erstellung des Newsletters in Struktur und Inhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Recherche und Zusammenstellung der Newsletter-Beiträge bezüglich fachlicher Entwicklungen, Statistiken und Forschungsergebnisse ◦ Kontinuierliche Vorbereitung und Versendung des Newsletter 	<p>Der Newsletter wurde in Struktur und Inhalten in Zusammenarbeit mit der Agentur Innovie GmbH vorbereitet und erstellt, die auch die Schulung der Projektmitarbeiterinnen durchführte.</p> <p>Die Recherche und Zusammenstellung der Newsletter-Beiträge hat in Zusammenarbeit mit dem Beirat und den bestehenden Kooperationspartner*innen stattgefunden.</p> <p>Der erste Newsletter konnte im Dezember 2018 verschickt werden. Ein Archiv auf der Homepage speichert alle bisherigen Newsletter. Damit ist es möglich den Newsletter jeder Zeit über unsere Homepage aufzurufen. Siehe: https://www.juki-online.de/newsletter/</p> <p>Insgesamt wurden im Projekt vier Newsletter erstellt und versandt.</p>
<p>Beratung von Ämtern, Einrichtung, Initiativen und Interessierten, die das Thema aufgreifen wollen.</p> <p>Initiierung von kollegialen Besuchen und Beratungen zur Ausweitung und Verbesserung der Angebote</p>	<p>Treffpunkt e.V. konnte seine langjährige Erfahrung und Bekanntheit für die Beratung im „Netzwerk Kvl“ nutzen. Beratungen von Behörden, Vereinen und Gremien fanden sowohl telefonisch als auch persönlich statt. Regelmäßig initiieren wir kollegiale Besuche und Beratungen.</p>

	<p>In der zweijährigen Projektlaufzeit wurden 27 Beratungen durchgeführt. Die interessierten Träger, JVAen und Behörden aus Berlin, Kiel, Hamburg, Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorp. und Hessen fragten v.a. Erfahrungswissen für ihre geplanten neuen Projekte an. Vier kollegiale Beratungen wurden durch Hospitation in unserer Beratungsstelle für Angehörige ergänzt. Von drei Justizministerien wurden auch Fachtage und Fortbildungsmöglichkeiten für JVA-Mitarbeitende angefragt.</p>
<p>Gezielte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Gremien und Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Darstellung des Projektes in unterschiedlichsten Medien und Fachinformationen 	<p>Gezielte Öffentlichkeitsarbeit in Gremien, Veranstaltungen und Publikationen in verschiedenen Medien und Fachzeitschriften informierten über das Netzwerk Kvl und sensibilisierten für die verbundenen Themen. Die Liste der Publikationen finden Sie im Anhang zum Bericht. Beispiele aus den dokumentierten Aktivitäten:</p>
	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsgespräche Paritätischer LV Bayern und dem Teilbereich Straffälligenhilfe der LAG FW Bayern. - 9.10.18 SKM Augsburg - 17.10.18 Aktion Perspektiven in Gießen - 25.10.18: Bayernweites VKG-Treffen - 26.10.18: AG Familienbildung Nürnberg - 27.11.19: Kinderkommission Nürnberg - Newsletter Kvl – Dezember 2018 - 19.02.19: Vortrag Lübeck: Ein Elternteil in Haft – was bedeutet das für die Kinder? - 18.07.19: Vortrag Deutscher Verein - 07.11.19: „Familie drinnen und draußen - JVA, Jugendamt und freie Träger im Dialog“ in der JVA Nürnberg - 07.11.19 Vortrag Con Sozial - 21.11.19 Workshop Ev. Gef.seelsorge, Essen - 28.2.20 Vortrag Sozialbehörde Hamburg
<p>Vorbereitung und Durchführung des ersten Fachtages</p>	<p>Der erste Fachtag fand am 26.03.19 in Nürnberg mit 105 Teilnehmer*innen aus dem ganzen Bundesgebiet statt.</p> <p>Der Fachtag trug dazu bei, die Vernetzung von Verantwortlichen, spezialisierten Einrichtungen und Gefängnissen auf bundesweiter Ebene zu verbessern. Dazu nutzten schon 24 Teilnehmer*innen das Vorabendprogramm - eine Führung durch die Straße der Menschenrechte und ein gemeinsames Abendessen. Beispielhaft präsentierte sich am Fachtag das Modellprojekt des hessischen Justizvollzugs für Angehörigenarbeit. Expert*innen beleuchteten die kinder- und sozialrechtliche Perspektive des Themas sowie die Aufgaben, die sich aus der Empfehlung des Europarates für Deutschland ergeben. Die</p>

	<p>Veranstaltung richtete sich an Verantwortliche aus Politik und Verwaltung, Mitarbeiter*innen der Justiz, Jugendhilfe und freie Träger, Engagierte und Fachkräfte aus Verbänden und Institutionen.</p>
<p>Durchführung einer Abschlussveranstaltung mit allen Akteuren im Netzwerk</p>	<p>40 Teilnehmer*innen aus Justiz, Jugendhilfe und Politik trafen sich zur Abschlusskonferenz am 12. Februar 2020 in der Bayerischen Landesvertretung in Berlin. In ihrem Grußwort für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend betonte Frau Bundszus-Cecere, das Thema sei angekommen. Die Kinderrechte im Grundgesetz seien ein wichtiges Bekenntnis für alle Kinder – insbesondere verletzte und in besonderer Weise betroffene Kinder brauchen die Stärkung. Die Abteilung Kinderrechte nimmt die Gruppe der Kinder von Inhaftierten wahr und sehen einen besonderen Unterstützungsbedarf.</p> <p>In Fachbeiträgen von Claudia Kittel (Monitoringstelle UN-KRK im Deutschen Institut für Menschenrechte), Justina Dzienko (Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern) und Jörg Jesse (Mitautor der Empfehlung des Europarats zum Thema) wurden zunächst verschiedene Etappen der Bearbeitung des Themas vorgestellt. Die Themen der Vorträge spiegeln im Wesentlichen die Meilensteine der Entwicklung wider, deren Ergebnisse und Erfolge sich gegenseitig beeinflusst und das Thema weitergetragen haben. Die Konferenz würdigte das Projekt „Netzwerk Kvi“ und die Errungenschaften auf dem Weg zu einem familienorientierten Vollzug.</p> <p>Hilde Kugler stellte die Ergebnisse des Netzwerks Kvi vor. Das Projekt agierte unter der Prämisse, dass familienorientierte Vollzugsgestaltung und adäquate Unterstützung eine Querschnittsaufgabe von vielen Professionen ist. Freie Träger, Justiz und Jugendhilfe sind zu gleichen Teilen gefragt, ein tragfähiges Unterstützungssystem zu schaffen und zu pflegen. Durch den Aufbau eines bundesweiten Netzwerks, gezielte Öffentlichkeitsarbeit (Newsletter, Fachtage), Austauschmöglichkeiten (Blog, kollegiale Beratung) und ein Überblick über deutschlandweite Angebote schaffte das Projekt ein Fundament für Politik und Behörden zur Umsetzung der UN-KRK. Gestärkt wurde das Projekt von einem multidisziplinären Beirat, bestehend aus Vertreter*innen von Landesjustizministerien, Landesjugendämtern, Wohlfahrtspflege, Gefängnis- und Seelsorge und des Deutschen Instituts für Menschenrechte. Dieser stellte in der Konferenz heraus, welche Erfolge das Projekt geleistet hat und welche Schritte noch zu gehen sind.</p>

	<p>Besonderer Bedarf besteht laut Beirat an folgenden Punkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächendeckender Aufbau neuer und Ausbau bestehender Angebote • Sensibilisierung und Schulung von Fachkräften und der Gesellschaft • Kindgerechte Besuchsausgestaltung • Weitere Vernetzung und Information • Stabile Finanzierung <p>Gegen Ende der Konferenz wurde hervorgehoben, dass sich auch die Jugend- und Familienministerkonferenz und die Landesjugendämter mit Empfehlungen und Beschlüssen einbringen müssen.</p>
<p>Evaluation des Projekts und Abschlussdokumentation</p>	<p>Alle Aktivitäten wurden dokumentiert. Die interne Auswertung zeigt, dass alle Aufgaben des Projekts erfüllt wurden und hinsichtlich der Zielsetzungen, die Kinder von Inhaftierten ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, große Erfolge erzielt wurden. Die Anzahl und Vielfalt der entstandenen Kooperationen belegen ebenso wie die Anzahl der Newsletter-Abonnenten das stetig größer werdende Netzwerk.</p> <p>In der abschließenden Beiratssitzung wurde das Projekt mit Hilfe des Instruments „K-I-E“ von Richard Graf bewertet und ausgewertet. Das Projekt wurde zu großen Teilen sehr positiv bewertet. Während der Auswertung wurden folgende thematische Anregungen für weitere Aufgaben des Netzwerks festgehalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Es sollten auf der Netzwerkseite mehr Hintergrundhinweise und mögliche Ansprechpartner*innen genannt und evtl. verlinkt werden ➤ Das Projekt hat mit seiner Öffentlichkeitsarbeit/Sensibilisierung die Praxis bislang noch zu wenig erreicht. Dies sollte weiter verfolgt werden. ➤ Es ist zu prüfen, ob über den Unterrichtsverlag oder die Bundeszentrale für politische Bildung praktische Unterrichts- und Fortbildungsmaterialien zur Verfügung gestellt werden kann ➤ Folgende Adressaten wurden bisher nicht angesprochen bzw. erreicht und müssen künftig mit in den Fokus rücken: <ul style="list-style-type: none"> ○ Polizei / Innenministerien ○ Strafgerichte/ Familiengerichte ○ Staatsanwaltschaften ○ Hochschulen/Ausbildungsinstitute als Multiplikatoren

Fazit:

Insgesamt können die Projekterfolge zusammengefasst werden:

- Die aufbereiteten und kommunizierten Informationen zum Thema werden von Politik und Behörden zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention als Fundament genutzt.
- Die Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Jugendhilfe wurden zunehmend erreicht. Erste Gespräche mit dem BMFSFJ konnten die Notwendigkeit eines Folgeprojektes verdeutlichen.
- Das Netzwerk Kvl verfügt über eine nachhaltige Struktur, hat einen hohen Bekanntheitsgrad und gewinnt zunehmend Kooperationspartner*innen.
- Publikationen, Vorträge und Fachtagungen förderten das gesellschaftliche Bewusstsein und die fachliche Verantwortung für die Situation der betroffenen Kinder und notwendige Veränderungen. Dadurch entstanden zahlreiche neue Projekte und Angebote in der Projektlaufzeit.
- Kollegiale Beratungen und Visitationen verbesserten die Versorgung der Zielgruppe in qualitativer und quantitativer Hinsicht.
- Das Projekt wurde durch einen Beirat begleitet, darin vertreten engagierte Persönlichkeiten verschiedenster strategischer Partner, die das Projekt sehr fachkompetent begleiteten und zahlreiche neue Vernetzungen ermöglichten.

Das Netzwerk Kvl ist als zentrale Plattform auf der Internetseite www.juki-online.de sichtbar und erreichbar. Aktuell sind 84 Kooperationspartner*innen dem Netzwerk beigetreten und nutzen aktiv die Information durch den Newsletter und den persönlichen Erfahrungsaustausch.

Weiterer Beleg für die Bekanntheit sind die vielfach gestiegenen Aufrufe der Internetseite von monatlich durchschnittlich 14.000 Aufrufe.

Die sehr aufwändige Erfassung aller Angebote in Deutschland für Kinder von Inhaftierten und deren einheitliche Darstellung mit Suchfunktion zählt aktuell 183 Angebote, die mit verschiedenen Filterfunktionen ausgewählt werden können. Je nach Bundesland oder nach Art der Angebote (für die ganze Familie, nur das Kind oder Kind mit inhaftierten bzw. nicht-inhaftierten Elternteil) können die Nutzer die Angebote clustern und über die Steckbriefe die Details wie Ansprechpartner, Ablauf und Altersbegrenzungen erfahren.

Die weitere Pflege der Internetseite und Aktualisierung der Angebotsdatenbank wird durch Treffpunkt e.V. sichergestellt.

Die eingesetzte und benötigte Arbeitszeit hat häufig den kalkulierten Zeitrahmen überschritten. Der Finanzplan wurde eingehalten.

Nürnberg, den 14.04.2020

Hilde Kugler
Projektleitung

Das Projekt wird gefördert durch

